



**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband**  
Aue/Schwarzenberg e.V.

▲  
Außenbereich der  
Kita »Kinderland«

**Neues  
aus unserem  
Verband**

## NACHBARWELTEN – SOUSEDNÍ SVĚTY

DEUTSCH-TSCHECHISCHES SPRACH- UND MEDIEN-  
PROJEKT IM HORT DER KITA »KINDERLAND«

**D**ie Kindertageseinrichtung »Kinderland« in Rittersgrün befindet sich nur wenige Kilometer vom Nachbarland Tschechien entfernt in einer Gemeinde mit etwa 1600 Einwohnern. Bereits seit fast 20 Jahren pflegt die Gemeinde Breitenbrunn eine aktive Partnerschaft zur Stadt Nová Role in Tschechien. Auch in der Kita werden seit mehreren Jahren immer wieder Kinder aus dem Nachbarland betreut und so entstand bereits im Jahr 2013 der Kontakt zu den Koordinierungszentren für einen deutsch-tschechischen Jugendaustausch namens Tandem. Diese Zentren fördern die gegenseitige Annäherung und die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Tschechien.

Ausgehend von der positiven Erfahrung mit den Angeboten von Tandem, entschied sich die Kita im Herbst 2017 das Tandemprojekt »Ich zeig dir meine Welt« auch in ihrer Einrichtung zu realisieren.

In den zurückliegenden Herbstferien besuchte ein von Tandem geschulter »Medinauti« die Einrichtung. Der Medinauti, als Botschafter des Nachbarlandes Tschechien, vermittelte

den Kindern des Hortes sowie den pädagogischen Fachkräften in einer kurzweiligen und sehr abwechslungsreichen Woche viel Interessantes und Wissenswertes über das Nachbarland. Es wurde gemeinsam erzählt, gemalt, gebastelt, gefilmt, gekocht und vieles mehr. Und nebenbei, fast unbemerkt, eigneten sich die Kinder in der Kürze der Zeit einen beachtlichen tschechischen Wortschatz an.

In den kommenden Osterferien wird es wieder einen Besuch der Botschafterin Frau Vrátná in der Kita »Kinderland« geben. Geplant ist dann unter anderem auch der gemeinsame Besuch einer Schule in Tschechien.

Durch das spielerische Erlernen von Grundlagen der Nachbarsprache, das Wissen über das Leben und die Sitten in einem anderen Land und die gegenseitige Annäherung im Kindesalter wird das Interesse am Nachbarland geweckt, Vorurteile und Hemmungen werden frühzeitig abgebaut und die gemachten Differenzenerfahrungen tragen nachhaltig zu einer positiven Wahrnehmung von Vielfalt in der Gesellschaft bei.



Spielerisch Sprache lernen



# JUGENDBETEILIGUNGSPROJEKT

**Jugend für Jugend – Wir sind gemeinsam  
in unseren Quartieren aktiv.**



Projektteilnehmer bei der Gestaltung einer Graffitiwand

**D**as Jugendbeteiligungsprojekt mit dem Projekttitel »Jugend für Jugend – Wir sind gemeinsam in unseren Quartieren aktiv« wird seit dem 1. Januar 2018 durch die AWO Erzgebirge gemeinnützige GmbH an den Standorten Schwarzenberg und Grünhain-Beierfeld als Gruppenprojekt im Freizeitbereich durchgeführt. Mit seiner für 2018 gültigen inhaltlichen Ausrichtung schafft es niedrigschwellige Möglichkeiten zur Förderung der Beteiligung von jungen Menschen sowohl im Hinblick auf Veränderungsprozesse als auch Aktivitäten für die Jugend in ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld.

Eine lebendige Demokratie lebt von aktiven Bürgern. Neben den Möglichkeiten zu wählen oder sich selbst wählen zu lassen, gibt es in den Kreisen, Städten und Gemeinden ein breites Angebot an Optionen, sich persönlich einzubringen und sich für die Zukunft des eigenen Lebensumfeldes einzusetzen. Dies ist besonders für junge Menschen wichtig, um über die eigene Zukunft mitentscheiden zu können.

Mehrere gesellschaftliche Trends zeigen, vor welchen Herausforderungen unsere Gesellschaft und insbesondere die Jugend als die verantwortliche Generation von morgen steht. Ganz besonders spielt der demografische Wandel eine entscheidende Rolle, der mit einer älter werdenden Gesellschaft, einer anhaltenden Tendenz des Bevölkerungszuzugs in die Ballungsräume und des damit einhergehenden Abwanderns aus ländlichen Gegenden zu gesellschaftsstrukturellen Veränderungen führen wird. Diese Entwicklung macht die Bedeutung einer selbstbewussten und engagierten Jugend deutlich. Genau an der Schnittstelle setzt unser Mikroprojekt an.

Die beteiligten jungen Menschen haben im Mikroprojekt die Chance, aktiv im zunächst geschützten und pädagogisch moderierten sowie begleiteten Rahmen, Prozesse der Demokratiebeteiligung und der Umsetzung von demokratischen Prozessen über Erfahrungen in der Gleichaltrigengruppe zu erleben und auszutesten. Zudem können sie sich mit ihren persönlichen Kompeten-

zen und Fähigkeiten interessenbezogen einbringen. Schrittweise werden über das gemeinsame praktische Tun im Sinne von »Learning by Doing« in Verbindung mit der gezielten begleitenden Schulung als theoretischen Input ihre Fertigkeiten im Bereich der gewaltfreien und konsensorientierten Kommunikation sowohl erprobt als auch kontinuierlich mit Blick auf die Repräsentation von jugendlichen Interessen in ihrem Quartier verbessert und gestärkt.

Unter Beachtung der Zielstellung für unser Mikroprojekt werden die jungen Menschen zum gegenwärtigen Zeitpunkt in vier verschiedenen thematischen Aktionsgruppen aktiv. 1. »Cooking«, 2. »Fit und aktiv«, 3. »Kunst und Jugendkultur« sowie 4. »Organise«. Die Gruppen treffen sich regelmäßig mindestens einmal wöchentlich, um gemeinsam entsprechend ihrer thematischen Ausrichtung miteinander in Interaktion sowie in die gemeinschaftliche Abstimmung zu den konkreten Aktionsgruppeninhalten und -aktivitäten zu treten. Über unsere pädagogische Fachkraft, Herrn Johann Stötzer, werden die organisatorisch und inhaltlich relevanten Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Aktionsgruppeninhalte geschaffen. Zusätzlich ist Herr Stötzer für die jungen Menschen in seiner Rolle die direkte Bezugsperson im Sinne eines Mentors für die Projektteilnehmer. Zudem werden regelmäßig Arbeitstreffen im großen Aktionsteam realisiert, um über die gegenwärtigen Themen und Erfahrungen in den verschiedenen Aktionsgruppen zu berichten sowie in den gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu kommen. Weiterhin gibt es kontinuierlich projektrelevante thematische Schulungen für die jungen

Menschen, zum Beispiel zu rechtlichen Grundlagen für die Umsetzung von Sportangeboten, Fördermittelakquise, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Treffpunkt sind dafür stets die Räume des Schulclubs in Schwarzenberg und/oder des Freizeitentrums »Phönix« in Grünhain.

Abhängig vom Projektverlauf besteht das Ziel zu Projektende darin, dass die beteiligten jungen Menschen aus den einzelnen thematischen Aktionsgruppen beziehungsweise ein engagierter Teil aus diesen, sich dazu entschließen, einen Jugendrat zu gründen. So würden sich die jungen Menschen kontinuierlich und nachhaltig im Gemeinwesen für die Interessen und Bedarfe der Generation im Sinne von »Jugend für Jugend« einbringen.



Bei dem Mikroprojekt handelt es sich um eine Initiative im Rahmen des Modellprogramms »JUGEND STÄRKEN im Quartier« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Dieses wird im Zeitfenster von 01/2015 bis 12/2018 in 185 Kommunen in 15 Bundesländern umgesetzt. Dafür stehen im gesamten Förderzeitraum rund 115 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und 5 Millionen Euro aus Bundesmitteln zur Verfügung. Das ressortübergreifende

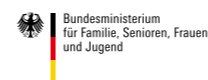


Johann Stötzer, Mentor für die Projektteilnehmer

ESF-Vorhaben unterstützt junge Menschen mit Startschwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf mit aufsuchender Arbeit, Beratung und Einzelfallhilfe (Jugendsozialarbeit). Ziel ist es, individuelle Hürden auf dem Weg in Richtung Ausbildung und Arbeit zu überwinden und eine schulische, berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Dieser Part wird in den verschiedenen bundesweiten Kompetenzagenturen durchgeführt. Ergänzend dazu können Mikroprojekte realisiert werden, die neben der Entwicklung der jungen Menschen zudem der Aufwertung von Quartieren dienen. Infor-

mationen zum Bundesprogramm finden sich unter [www.jugend-staerken.de](http://www.jugend-staerken.de)

**Kontaktdaten:**  
Fachbereich 3 Kinder, Jugend, Familien und Beratungsstellen  
Madeleine Sommer  
Neue Siedlung 47  
08359 Breitenbrunn  
Tel. 037756 176015  
Fax 037756 1629  
m.sommer@awo-erzgebirge.de





# FLÜCHTLINGSOZIALARBEIT IM ERZGEBIRGE

Erweiterung der Arbeit auf das  
Stadtgebiet Stollberg



Corinna Reichel, Mitarbeiterin der Flüchtlingsarbeit Stollberg

Betreuung im Vorfeld durch einen anderen Träger realisiert wurde, kann auf diese Vorarbeit aufgebaut werden. Eine wichtige Säule bei dieser Arbeit ist auch die Kommunikation mit dem ehrenamtlichen Helferkreis vor Ort. In einem Schlüssel von 1:150 ist es essenziell, dass durch ehrenamtliche Unterstützung den individuellen Bedürfnissen der Menschen Rechnung getragen werden kann. Daher sind die Akteure vor Ort sehr darauf bedacht, auch die ehrenamtlich Tätigen über die Arbeit zu informieren und diese möglichst an niedrigschwelligen Punkten einzubeziehen.

Aufgrund des gesamten Volumens der sozialen Betreuung im Erzgebirgskreis sah sich allerdings die Landkreisverwaltung noch im ersten Quartal des Jahres 2018 gezwungen, eine Ausschreibung der sozialen Betreuung zu veranlassen. An dieser hat sich auch die AWO Erzgebirge wieder beteiligt. Die Ausschreibung bringt einige Neuerungen mit sich, welche ab dem Sommer 2018 zum Tragen kommen. Die Betreuung wird sich nicht mehr nur auf Menschen mit Aufenthaltserlaubnis erstrecken. Es wird speziell für das Übergangsmanagement eine entsprechende Servicestelle eingerichtet, welche in der Landkreisverwaltung situiert wird.

Als Konklusion kann hier angeführt werden, dass das Feld der Flüchtlingsbetreuung auch aufgrund sinkender Zuweisungszahlen in den nächsten Monaten Wandlungsprozessen unterworfen sein wird, welche für die Träger noch nicht konkret absehbar sind.

**M**it der Flüchtlingssozialarbeit eröffnete im Sommer 2015 ein neues Handlungsfeld der AWO Erzgebirge gemeinnützige GmbH.

Aufgrund der Besonderheit, dass es sich beim Erzgebirgskreis um einen großen Flächenlandkreis handelt, wurde sich hier zunächst zum überwiegenden Anteil für die dezentrale Unterbringung der Asylsuchenden und Flüchtlinge in Gewährswohnungen entschieden.

Zunächst erstreckte sich die soziale Betreuung und Begleitung der Asylsuchenden und Flüchtlinge lediglich auf das Stadtgebiet Schwarzenberg, mit einem Schlüssel von 1:150. Eine Ausweitung des Betreuungsumfanges auf Menschen mit Aufenthaltserlaubnis wurde allerdings vorgenommen: Das Übergangsmanagement nach einem positiven Bescheid durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist demnach zumindest bis Mitte des Jahres 2018 weiterhin in den Betreuungsumfang inkludiert.

Zum Ende des Jahres 2017 wurde durch die Verwaltung des Erzgebirgskreises die soziale Betreuung im Bereich Stollberg ausgeschrieben. Es gelang der AWO Erzgebirge gemeinnützige GmbH, sich im Rahmen dieses Ausschreibungsverfahrens gegen drei weitere Bewerber durchzusetzen. Zum 2. Januar 2018 konnte daher in diesem neuen Gebiet durch das Stammpersonal der Kontaktstelle Asyl Schwarzenberg die Tätigkeit aufgenommen werden.

Mitte Januar dieses Jahres konnte auch hier mit Frau Corinna Reichel fachkundiges Personal gefunden werden, sodass eine umfängliche und bedarfsgerechte Betreuung der Asylsuchenden und Flüchtlinge im Stadtgebiet Stollberg realisiert werden kann.

Wesentliche Kernaufgaben in den ersten Wochen waren hier speziell der Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes und das Bekanntmachen des Angebots unter den Asylsuchenden und Flüchtlingen. Da es sich hier um gewachsene Strukturen handelt, deren